

# OPTIMAL

Nr. 2 | 12.10

## **Fokus | 3**

Kundenbesuch im Prime Tower  
Zürich

## **Informatik | 5**

Virtualisierte Server

## **Produktion | 8**

Geschliffene Anpressrollen



**Das Zitat**

Heute zum Thema Arbeit

*„Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung.“*

*Albert Einstein (1879 – 1955)  
Physiker und Nobelpreisträger*

# Inhalt

**Fokus**

Prime Tower 3

**Logistik**

Gut gerüstet... 4  
Nach sechs Jahren zurück in Winterthur 9  
Facility Manager bei unserer Post 9

**Produktion**

Lasten sichern – aber richtig! 6  
Auch Max Friedrich ist ein Optimist 7  
Schönheit der Technik 8  
Ein erhebendes Gefühl 10  
Fachgespräche bei der Nuclea 11

**Datenmanagement**

Viele Kundenvorteile dank Server-Virtualisierung 5  
Gut im Druck 10  
Eine Zukunft für die Jugend 11

**Optimo Service News**

Besuch vom RAV 8  
Berufslehre erfolgreich abgeschlossen 12

# Zum Jahreswechsel

Liebe Kundinnen, liebe Kunden

Eher vorsichtig beurteilten wir vor einem Jahr unsere Aussichten für das zur Neige gehende Geschäftsjahr 2010. Entsprechend zurückhaltend hat sich dies auf unsere Bereichsbudgets ausgewirkt. Aber eben: Erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt, denn heute stellen wir fest, dass die meisten unserer Aktivitäten ihre Ziele für das laufende Jahr übertreffen werden. Der Gesamtumsatz dürfte in etwa auf Vorjahres-Höhe zu liegen kommen. Wir danken Ihnen deshalb im Namen aller „Optimisten“ herzlich für das grosse Vertrauen, das Sie uns wiederholt zum Ausdruck gebracht haben.

Ausblick ins 2011

Die industrialisierte Welt tut sich zur Zeit schwer, die Folgen der Finanzkrise zu bewältigen. Die Probleme in den USA und in der europäischen Union haben zu einer Aufwertung des Schweizer Frankens geführt, was die Konkurrenzfähigkeit unserer Exportindustrie auf eine harte Probe stellt. Betroffen davon sind nicht nur exportierende Unternehmungen, sondern auch viele Zulieferer im KMU-Bereich, zu denen auch wir zählen.

Mit grossem Respekt, aber auch mit Vertrauen in unser breit abgestütztes Dienstleistungs-Angebot, werden wir somit auch ins kommende Jahr starten. Wir freuen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen – auch im Namen unserer Mitarbeitenden – frohe Festtage und einen guten Start ins 2011. ■

Für die Geschäftsleitung  
Peter Widmer



# Im Prime Tower wirken auch Duwerag-Werkzeuge

Der Prime Tower: Ist ein Gebäude der Superlative und steht kurz vor seiner Fertigstellung. Mit 126 Metern Höhe das höchste Gebäude der Schweiz. Auf den 36 Etagen mit einer Nutzfläche von 40'000 m<sup>2</sup> werden dereinst mehr als 2'000 Menschen arbeiten, darunter alleine 450 Anwälte auf acht Geschossen. Die Aussicht aus den oberen Stockwerken ist bei schönem Wetter atemberaubend. Und wer in der Sky Lounge des Prime Tower das abendliche Gourmet-Dinner genießt, wird den Blick auf die leuchtende Stadt Zürich wohl als ganz besonderes Highlight empfinden.

## Grossbaustelle

Begonnen wurde mit diesem riesigen Bau, der nicht nur in Zürich neue Massstäbe setzt, im Sommer 2008. Auf dem Gelände der ehemaligen Zahnradfabrik Maag entstanden mit der Baugrube für das Hochhaus die Grundlagen für weitere Annexbauten. Und mit der Sanierung der benachbarten Hardbrücke wirkt das ganze Gelände hier in Zü-



Der Prime Tower ragt 126m hoch in den Zürcher Himmel.



Die Schweissmaschinen von Duwerag leisten auch im Prime Tower gute Dienste.

rich West momentan wie ein einziger riesiger Bauplatz.

## Klimatechnik aus Aadorf

Mit der Installation der Klimateinrichtungen für die Heizung / Kühlung wurde die Aadorfer Firma Steger AG beauftragt. Das Unternehmen gehört zur ID-Group, die Erfahrung in der Realisierung solch anspruchsvoller Projekte hat. Doch für den bauleitenden Monteur Remo Bertsch ist der Prime Tower das bislang grösste Projekt. Und er unterstreicht diese Aussage gleich mit ein paar Zahlen: Insgesamt verlegte sein Team rund 300 Tonnen Rohre und 1,5 Tonnen Schweissdraht wurden verbraucht. Allein die Installationen und Maschinen für die Haustechnik auf dem Dach wiegen 50 Tonnen.

## Zusätzliches Werkzeug

Remo Bertsch arbeitet schon seit 14 Monaten im Prime Tower. Sein zeit-

weilig auf 35 Mann angewachsenes Installationsteam bestand in Spitzenzeiten je etwa zur Hälfte aus eigenen Mitarbeitern und temporär angeheuertem Fachkräften. Bertsch war sehr froh, dass er für diese Temporären rasch und unbürokratisch Qualitäts-Werkzeug bei Duwerag anfordern konnte. Hauptsächlich handelte es sich um Hebwerkzeuge, wie zum Beispiel Hebelifte und Hebebühnen, um Leitern und Gerüste, dann aber auch um anspruchsvolle Schweissmaschinen unterschiedlicher Typen. Freimütig räumt der erfahrene Bauleiter ein, dass im rauhen Baualltag auch gut gewartete Maschinen und Geräte ausfallen können: „Ich war immer sehr froh, dass in der Regel bereits am nächsten Tag die Firma Duwerag Ersatzwerkzeuge auf die Baustelle lieferte“, sagte er. Die örtliche Nähe und ein gut eingespielter Transportservice machten dies möglich.



Remo Bertsch fühlt sich auf Grossbaustellen wie Zuhause.

### Bezug in einem halben Jahr

Die Installationsarbeiten sind heute zu einem schönen Teil fertig. Bereits werden einzelne Gebäudeteile beheizt, – übrigens mit einer technisch interessanten Deckeninstallation: Dünne, in die Betondecke eingegossene Kunststoffrohre heizen im Winter und werden im Sommer mit Kaltwasser zur Kühlung verwendet. Eine Bodenheizung kam nicht in Frage, da im Tower sämtliche Büroräume mit Hohlböden ausgestattet sind.

Die ersten Mieter werden ab dem Sommer einziehen. Entsprechend hektisch gestalten sich momentan die Bauarbeiten. Viele Handwerker stehen unter grossem Zeitdruck. Mit der Eröffnung der Restaurants im Herbst wird das ehrgeizige Bauvorhaben dann endgültig abgeschlossen sein. Und Remo Bertsch wird so schon bald seine nächste Baustelle übernehmen. ■

[www.duwerag.ch](http://www.duwerag.ch)

## Die ID-Group ...

... beschäftigt in insgesamt zehn selbstständigen Firmen 350 Fachleute in der Gebäudetechnik. Rund 100 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen und warten in der Sparte Gebäudebewirtschaftung im Kundenauftrag Immobilien und deren technische Anlagen. Die Steger AG in Aadorf ist spezialisiert auf innovative Lösungen für Heizungs-, Lüftungs-, Kälte- und Klimasysteme und baut auch Sanitäranlagen.

Mehr infos: [www.id-group.org](http://www.id-group.org)

## Gut gerüstet...



... für alle Transportaufgaben ist heute unser Geschäftsbereich „Transporte“. Was immer es auch für unsere Kunden zu transportieren gibt – ein eiliges Dokument, Postpakete oder eine tonnenschwere Maschinenkomponente: Unsere Disponenten sind

stets bestrebt, das bestgeeignete Fahrzeug für das jeweilige Transportgut einzusetzen. Stolz sind unsere Fahrer aber auch, dass sie ausschliesslich mit modernen und gut gewarteten Fahrzeugen unterwegs sein dürfen: Vom kleinen, flinken Combo

über die erstaunlich geräumigen Lieferwagen bis zum grossen Lastwagen mit Anhänger. Und zum Jahresende wird die vorhandene Fahrzeugflotte durch einen grossen Sattelschlepper ergänzt. – Mehr darüber dann im nächsten Heft... ■

## Virtualisierung im Rechenzentrum

# Viele Kundenvorteile dank Server-Virtualisierung

Einst waren die Rechenzentren die Status-Symbole grosser Unternehmen. Sulzer beispielsweise richtete in den Jahren um 1968 in Oberwinterthur eines der ersten Rechenzentren in der Schweiz ein und liess dafür extra ein grosses Gebäude bauen. Zahlreiche schrankgrosse Computer mit riesigen Stapeln an Speicherplatten und Magnetbändern beherrschten das Bild. Heerscharen von Technikern und Programmierern bedienten die Ungetüme in der voll klimatisierten Halle, die nur über eine Sicherheitsschleuse zugänglich war. Für Besucher gab es eine abgeschottete Galerie mit Vollverglasung. Die Daten wurden damals in den Abteilungen draussen von flinken Locherinnen über Lochkarten erfasst und dann stapelweise in die entsprechenden Systeme eingelesen. Liefen anfänglich vor allem Finanzen und die Lagerlogistik über das Rechenzentrum, so wurden nach und nach auch Fabrikationsabläufe computergesteuert.



*Blick ins Sulzer-Computerzentrum (um 1968): Schrankgrosse „Elektronenhirne“ verrichten ihre Arbeit.*

Mit dem Aufkommen des Personal Computers wurden solche riesige Rechenzentren bald überflüssig. Die immer kleiner und leistungsstärker werdenden Computer kamen in dezentralen Netzwerken zum Einsatz. Deren Zentralrechner, die sogenannten Ser-

ver, schrumpften in den Dimensionen gleichermassen wie die einzelnen Stationen draussen an den Arbeitsplätzen. Jede Applikation benötigte ihren eigenen Server.

### Attraktiv auch für kleine Unternehmen

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Servervirtualisierung ist in den vergangenen Jahren stark vorangeschritten und auch für kleine und mittlere Unternehmen zu einer empfehlenswerten Option geworden. Vereinfacht ausgedrückt geht es dabei um einen Ersatz von Hardwarekomponenten durch Software. Die Optimo-Informatik betreibt schon seit Jahren diverse Anwendungen auf virtuellen Servern. Die positiven Erfahrungen veranlassten Optimo Service, alle Dienstleistungen konsequent zu virtualisieren. Innerhalb weniger Wochen wurde eine komplett neue Infrastruktur aufgebaut, die speziell für die Servervirtualisierung ausgelegt ist und genügend Leistungsreserven aufweist, um auch für die Kunden neue und attraktive Dienstleistungen anbieten zu können. Während den letzten sechs Monaten konnte das Informatik-Team nahezu alle Server auf die neue Virtualisierungsplattform migrieren. Verschlungen noch vor einem Jahr über 30 physikalische Server Platz und Energie, so übernehmen nun lediglich drei Server die komplette Datenverarbeitung.

Wie erwähnt, wird bei einer Virtualisierung der physische Server in seinem Rack, die Hardware also, durch Software ersetzt. In der Praxis geschieht dies so, dass auf einem neuen Server mit seiner Virtualisierungssoftware 20 oder mehr virtuelle Maschinen parallel und unabhängig voneinander betrie-



*Durch die Virtualisierung wird nur noch wenig Platz beansprucht, wie Informatik Leiter Markus Maurhofer hier im Rechenzentrum von Optimo Service demonstriert.*

ben werden. Der einzelne Anwender an seinem Arbeitsplatz spürt davon nichts. Migriert werden die Server mit einer speziellen Software, die es ermöglicht, in einem einmaligen Vorgang einen physischen Server in einen virtuellen umzuwandeln. Dadurch erspart man sich den Neuaufbau der vorhandenen Anwendungen.

Natürlich ist in virtuellen Servern jederzeit auch für die nötige Sicherheit gesorgt. Neben dem klimatisierten und speziell gesicherten Hauptrechenzentrum mit Notstromversorgung betreibt Optimo Service in einem anderen Gebäude ein zusätzliches Rechenzentrum. Daten aus allen wichtigen Anwendungen von uns und unseren Kunden werden hier über Glasfaserkabel im Viertelstundentakt zusätzlich gesichert. Für sämtliche anderen Daten läuft über Nacht eine Sicherungsapplikation. Bei einem vollständigen Ausfall des Hauptrechenzentrums, beispielsweise durch einen Brand, würden also nur wenige Daten verloren gehen.

### Warum virtualisieren?

Hardware-Server sind Computer, arbeiten in der Regel sehr zuverlässig, aber eben: Sie können, wie jeder andere Computer auch, von einem Moment auf den anderen aussteigen. Die Beschaffung von Ersatzgeräten und vor allem deren Konfiguration und das Wiederaufspielen der Daten dauern in der Regel mehrere Tage, wenn keine Reservemaschinen auf Lager gehalten werden. Dieser Prozess ist äusserst aufwendig und kann sehr kostspielig sein.

Viel eleganter läuft dies in einer virtualisierten Umgebung. Sie ist zum Vorneherein redundant ausgelegt. Fällt einer der physikalischen Server aus, übernehmen die anderen automatisch den

Betrieb der virtuellen Server. Fehler lassen sich so innert Minuten überbrücken.

### Immer optimale Kapazitäten verfügbar

Die Optimo-Informatik ermöglicht den Kunden, ihre virtuellen Server auf der neuen Virtualisierungsplattform der Optimo zu betreiben. Ein ganz gewichtiger Vorteil für den Kunden ist, dass er mit einem virtuellen Server jederzeit die für seinen Betrieb optimale Kapazität hat, sei es in der Rechenleistung (CPU), im Arbeitsspeicher (Memory) oder bei der Festplattenkapazität. Üblicherweise wachsen solche Bedürfnisse im Laufe der Zeit. Mussten früher bei erhöhtem Bedarf immer wieder mit beträchtlichen Investitionen grössere Server beschafft werden, so ge-

nügt heute quasi in einer virtualisierten Serverumgebung das Telefon oder das Mail ans Rechenzentrum und die Kapazitäten sind im Nu aufgestockt.

Mit virtuellen Servern können sich Kunden alleine auf ihre Applikationen konzentrieren. Sie kaufen die Leistungen des Rechenzentrums mit der genau auf sie zugeschnittenen Kapazität ein und müssen sich dann in der Folge weder um Backup noch um Modernisierungen kümmern. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass die Kosten jederzeit transparent sind. ■

### Direktkontakt und weitere Auskünfte:

Markus Maurhofer, Leiter Informatik  
markus.maurhofer@optimo-service.com  
Telefon: 052 262 46 38

## Lasten sichern – aber richtig!

Beim Transport schwerer und sperriger Güter sind fundierte Kenntnisse über das Laden/Entladen der Lasten und vor allem aber über das Sichern dieser Güter sehr wichtig.

So veranstaltete auch unser Geschäftsbereich Transporte für alle Mitarbeitenden einen Samstagkurs zu diesem wichtigen Thema. Die erfahrenen Kadermitarbeiter bereiteten dafür konkrete Situationen vor. Die Fahrer mussten dabei ein fertig geladenes Maschinenteil sichern, was dann von unseren Fachleuten oft betont kritisch analysiert wurde. Natürlich standen dafür alle nötigen Hilfsmittel, wie Spannsätze und Kantenschützer, zur Verfügung. Aber die Aufgaben erwiesen sich oft als recht trickreich. Vor allem galt es vorzusehen, wie sich die Lasten auf dem Transport in kritischen Situationen verhalten, etwa bei brusken Bremsen oder in scharfen Kurven. Und da es sich oft um tonnenschwere Ma-



Thomas Miani, Leiter Transporte, zeigt einigen Fahrern die Sicherung einer Eisenbahn-Radachse.

schinenteile handelt, können die Folgen einer ungenügend gesicherten Last, die sich verschiebt oder gar vom Fahrzeug fällt, fatal sein.

### Verantwortung liegt beim Fahrer

Natürlich gab es auch an diesem Workshop detaillierte Hinweise auf bestehende Vorschriften und gesetz-

liche Auflagen und vor allem auch auf die damit verbundenen Konsequenzen in der Praxis. Im hektischen Berufsalltag geht rasch ein Detail vergessen. Unsere Fahrer tragen auch für sich selber eine gehörige Verantwortung und sind stets zu einem gesetzeskonformen Verhalten angehalten. ■

# Max Friedrich ist auch ein Optimist



Max Friedrich ist sehr zuverlässig in seiner Arbeit und übernimmt für seinen Betrieb auch gerne Botengänge.

Unter den vielen Arbeiten, die im Alltag eines Service-Unternehmens anfallen, gibt es auch immer wieder einfache Tätigkeiten. Dazu gehört das Aufstecken von Filz-Schonern auf Nägel. Solche speziell vorbereitete Nägel werden in unserer Packerei für das Aufnageln der Kistendeckel verwendet. Die Schonern sorgen dafür, dass zwischen dem Nagelkopf und dem Kistendeckel etwas Zwischenraum bleibt für das Ansetzen einer Beisszange. So ist dann jeweils am Bestimmungsort die Kiste blitzschnell offen.

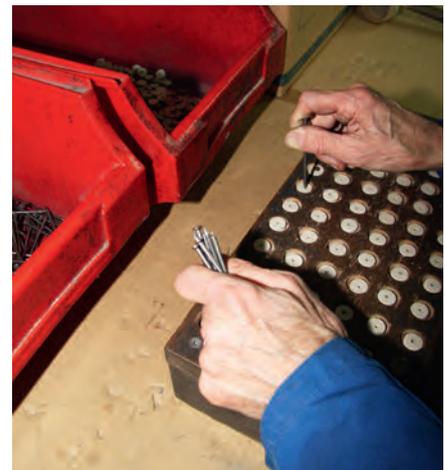
## Solidarität mit behinderten Menschen

Das Vorbereiten solcher Nägel ist eine ideale Arbeit für Menschen mit einer

Beeinträchtigung. Bereits zu Zeiten von Sulzer wurden diese Nägel von der Brühlgutstiftung angefertigt, und schon damals stand dafür hauptsächlich *Max Friedrich* im Einsatz. Auch mit dem Wechsel zu Optimo Service wurde diese Tradition beibehalten. „Seit etwa 40 Jahren mache ich nun diese Arbeit“, sagt Max Friedrich stolz, und fühlt sich auch ein wenig zu Optimo Service zugehörig. Alle paar Wochen liefert *Kaspar Birrer* von unserer Packerei einige Pakete Nägel mit den dazugehörigen Schonern. Max Friedrich ist dann happy, wenn er wieder seine kleine Vorrichtung hervornehmen und sich ans Werk machen kann. Mit ihr kann er jeweils 72 Nägel aufs Mal

bestücken, „ohne auch nur einen einzigen Ausschuss“, wie er betont. Auch sein Chef *Simon Stalder*, Gruppenleiter Metall in der Brühlgutstiftung, lobt seine zuverlässige Arbeit.

Aber eben: In zwei Jahren wird Max Friedrich pensioniert. Er freut sich schon heute auf die langen Spaziergänge, die er dann unternehmen kann – Ob ihm dann die Optimo-Nägel nicht etwas fehlen werden? «Oh nein» lacht er, 40 Jahre seien auch für eine Arbeit, die man gerne mache, eigentlich genug... ■



Auf dieser kleinen Vorrichtung werden jeweils 72 Nägel mit den dazugehörigen Schonern bestückt.

## Geschützte Arbeitsplätze

Es ist wichtig für Menschen mit einer Beeinträchtigung, dass auch sie eine sinnvolle und ihren jeweils sehr unterschiedlichen Fähigkeiten angepasste Arbeit erledigen können und damit einen strukturierten Tagesablauf haben. Die

Brühlgutstiftung fertigt in geschützten Arbeitsplätzen eigene Produkte. Sie übernimmt dazu in gut ausgerüsteten Werkstätten im Kundenauftrag Montagen und mechanische Arbeiten, manuelle Nach- und Endbearbeitungen,

elektronische Fertigungs- sowie Verpackungs- und Ausrüstarbeiten auf marktgerechtem Niveau.

Weitere Infos und Kontakt:

[www.bruehlgut.ch](http://www.bruehlgut.ch) ■

# Besuch vom RAV



Im November waren rund 70 Delegierte der Regionalen Arbeits-Vermittlungszentren (RAV) Zürich aus den Sparten Technik, Gastro und Kaufmännisch für eine Fachtagung bei uns hier in Winterthur. Dabei stand auch der Wunsch der RAV-Leitung im Raum, bei einem Firmenbesuch mehr über die betriebliche Praxis zu erfahren.

GL-Mitglied *Peter Uhlmann* nutzte gerne die Gelegenheit, in einem Kurzreferat unser Unternehmen vorzustellen und vor allem einige Grundzüge unserer Personalpolitik näher zu erläutern. In der Diskussion zeigte es sich dann klar, dass Optimo Service einige sehr fortschrittliche und arbeitnehmerfreundliche Prinzipien verfolgt. Aber Uhlmann machte deutlich, dass der Kunde immer oberste Priorität genießt und dass entsprechend grosse Flexibilität von uns erwartet wird.

## Betriebsrundgang

In drei Gruppen aufgeteilt besuchten die Tagungsteilnehmenden einzelne

Betriebe im Industriepark Oberwinterthur, darunter die Transportzentrale, die Kistenmacherei/Packerei und auch die Werkzeugschärferei. Für die Berater der RAVs ist es wichtig, dass sie auch die betriebliche Praxis kennen. Vor allem die Angebotsvielfalt von Optimo Service gab immer wieder Anlass zu Diskussionen: Wie führt man ein so komplexes Unternehmen? Was sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren? Und welches sind die Zukunftserwartungen? Und natürlich gab es auch Fragen, wie die Zusammenarbeit zwischen dem lokalen RAV und unseren Bereichen weiter vertieft werden könnte. ■

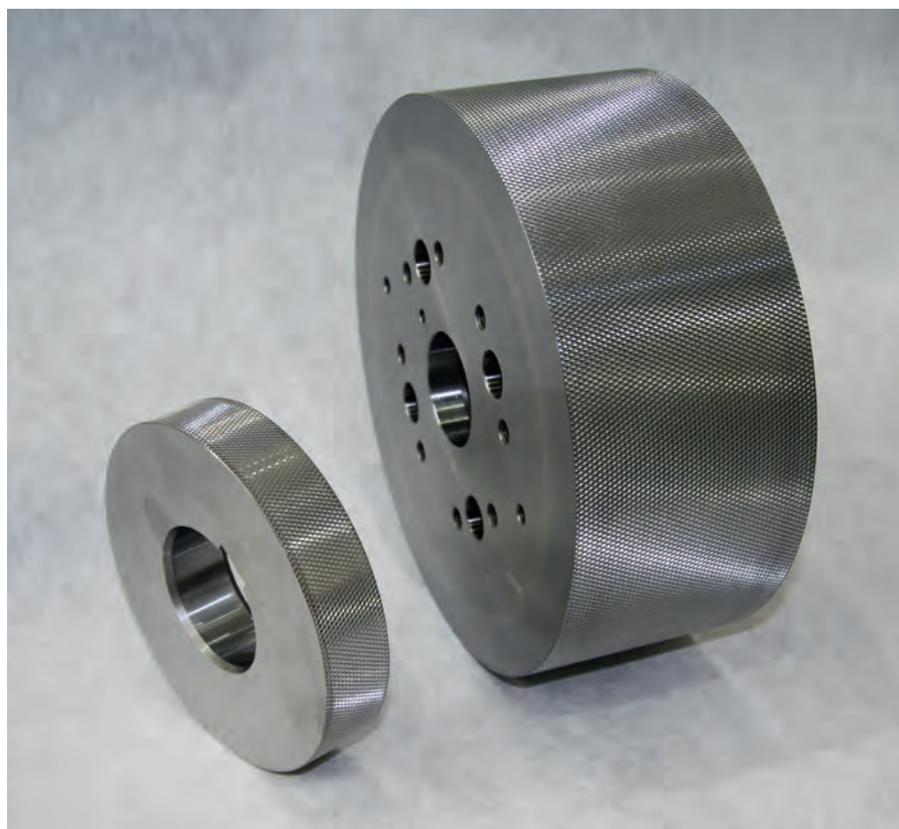
# Schönheit der Technik

Moderne technische Geräte sind in erster Linie auf ihre Funktionalität ausgelegt. Doch manche von ihnen faszinieren den Betrachter allein durch ihr Äusseres: So auch diese beiden Anpressrollen aus Chromnickelstahl im Bild rechts, die in unserer Werkzeugschärferei als Einzelanfertigungen für einen Kunden entstanden sind. Das feine Muster auf der Zylinderhülle wurde nicht, wie bei solchen Teilen üblich, durch Rollieren eingedrückt, sondern auf einer CNC-Maschine mit genau vorgegebenen Winkeln und Tiefen präzise eingeschliffen.

Benötigen auch Sie Spezialwerkzeuge für Ihre Fertigung? Auf unseren modernsten 5-Achsen-CNC-Schleifmaschinen ist vieles möglich. ■

## Direktkontakt:

Urs Schwarz, Leiter Werkzeugschärferei  
Telefon 052 262 77 77  
urs.schwarz@optimo-service.com



# Nach sechs Jahren zurück in Winterthur

*Chris Pierre Labüsch* ist ein sehr bekanntes Winterthurer Eisenplastiker-Duo. Gleich nach ihrer Mechaniker-Lehre im Jahr 1986 begannen *Christoph Landolt* und *Peter Büschlen*, wie die beiden Künstler mit bürgerlichen Namen heissen, ihre Laufbahn. Sie bildeten sich u.a. in Kanada und den USA weiter. Im Jahr 2004 erhielt das Künstler-Duo Gelegenheit, seine Werke in Japan zu zeigen. Mehrere Ausstellungen in Tokio, Kyoto und Okasaki begeisterten das dortige Publikum.

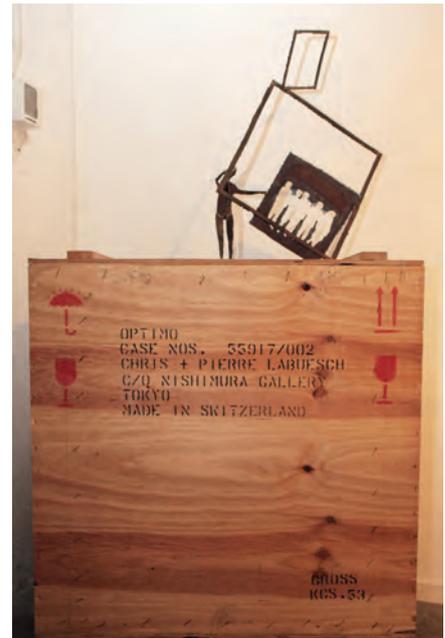
## Spezialkisten von Optimo Service

Für den Transport der zum Teil sehr graziilen und entsprechend empfindlichen Plastiken baute Optimo Service 2004 insgesamt sieben massgeschneiderte Sperrholzkisten. Wichtig waren dabei vor allem auch die Innen-

verstreungen, die leicht, aber eben auch stabil sein mussten. In sorgfältigen Polsterungen erreichten die Kunstwerke per Luftfracht unbeschadet das Land der aufgehenden Sonne. Nun sind die Plastiken wieder zurück. Die japanischen Galeristen gingen mit ihnen äusserst sorgfältig und respektvoll um. Für den Rücktransport verwendeten sie erneut die „Optimo Cases“. Die glücklich heimgekehrten Kunstwerke sind nun mitsamt den Transportkisten in der Labüsch Bar, Lagerplatz 8, Zur Kesselschmiede 27, auf dem ehemaligen Sulzer-Areal in Winterthur zu bewundern.

Mehr über *Chris Pierre Labüsch* und ihre sehr fantasievoll inszenierten Events erfährt man hier:

[www.labuesch.com](http://www.labuesch.com)



Eine der sieben Kisten von Optimo Service, die nun selber zu Kunstobjekten geworden sind. (Foto: sportjournalist.ch)

# Facility Manager bei unserer Post



*Ernesto Pepe* erläutert den Gästen die Verarbeitung der Kundenpost

Der relativ junge Beruf des Facility Managers (FM) umfasst weit mehr als nur die Tätigkeiten, die früher ein Abwart in einem Gebäude zu erfüllen hatte. Heute stehen für FMs weniger

die rein handwerklichen Fähigkeiten im Vordergrund als vielmehr eben der Blick fürs Organisatorische und das Abwickeln komplexer Abläufe, wie sie in einem modernen Geschäftshaus eben im Alltag ablaufen. Diese sogenannten Sekundärprozesse bieten heute technische, infrastrukturelle und auch kaufmännische Aufgaben.

Und dazu gehört auch der hausinterne Postdienst, der gerade in grösseren Gebäuden oft einem externen Partner übertragen wird.

## Postdienste live

Transporte-Geschäftsführer *Ernesto Pepe* hatte über einen Fachkontakt

kurzerhand etwa ein halbes Dutzend Facility Manager, darunter auch Damen, zu einem Info-Besuch nach Winterthur eingeladen. Unsere Postfachleute demonstrierten, wie sie in ihrem Alltag die Kundenbriefe und Pakete erfassen, frankieren und verteilen. Von besonderem Interesse waren dabei Kuriersendungen, weil diese ja fast immer sehr eilig sind und oft auch sehr speziellen Inhalt haben. Bei einem von Optimo Service offerierten Apéro bestand dann eine rege genutzte Gelegenheit für vertiefte Diskussionen.

# Ein erhebendes Gefühl

Arbeitshebebühnen sind sehr nützliche Hilfsgeräte. Aber sie bergen trotz moderner Technik doch auch etliche Gefahren und können bei unsorgfältigem Einsatz für schwere Unfälle sorgen.

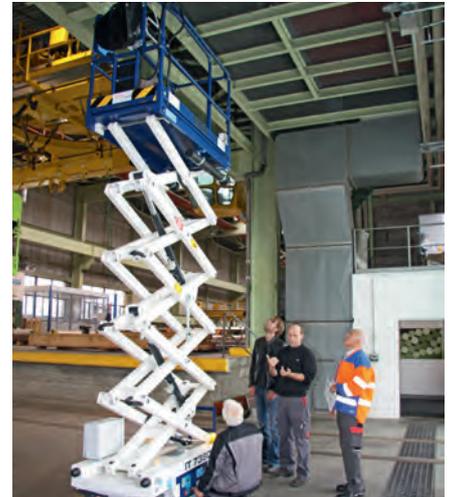
## Wichtige Weiterbildung

Unsere Mitarbeiter in den Bereichen Instandhaltung und Kranunterhalt widmeten sich je in einem ganztägigen Kurs ganz gezielt den so wichtigen Sicherheitsaspekten von Hebebühnen unterschiedlicher Typen. Sicherheitsberater *Kurt von Arx* von der BDS Safety Management AG hatte ein anspruchsvolles Schulungsprogramm

zusammengestellt, das nach einem Eintrittstest Theorie und Kenntnisse der bestehenden Vorschriften vermittelte.

## Tipps für den Arbeitsalltag

Mit zwei unterschiedlichen Arbeitsbühnen wurde vor allem die alltägliche Praxis geübt – einschliesslich der nicht minder wichtigen Wartungsarbeiten und kleiner Reparaturen. Immer wieder gab es dabei auch für altgediente und erfahrene Hebebühnen-Anwender „Aha“-Erlebnisse: Oft sind es ja nur Kleinigkeiten, die vergessen gehen. Aber genau die können im Arbeitseinsatz fatale Folgen haben. ■



*Durch den nach oben verlagerten Schwerpunkt verlangt der Einsatz einer Arbeitshebebühne ganz besondere Aufmerksamkeit.*

# Gut im Druck

Der Geschäftsbereich „Daten + Print“ hat sich bei der Fachvereinigung PDFX zertifiziert und somit den Nachweis erbracht, dass er in der Lage ist, einwandfreie PDFX-ready Daten im Farbraum CMYK herzustellen. So wenigstens steht es in der Urkunde. Doch was heisst dies nun für die Kunden und Geschäftspartner?



*Unsere beiden Polygrafen Michaela Hotze und Pascal Birchler sind stolz auf das frisch erworbene Zertifikat.*

Ähnlich wie in der Maschinenindustrie wird auch im Druckgewerbe mit solchen Standards eine Produktqualität garantiert. In vielen Homepages werden sogenannte PDF-Dokumente angeboten. Das Kürzel steht für Portable Document Format, ein plattformunabhängiges Dokumentenformat, das 1993 von Adobe Systems entwickelt wurde und heute gerade für die elektronische Wiedergabe von Zeitungen und Zeitschriften enorm verbreitet ist.

## Drucktechnische Standards

PDF/X ist nun eine standardisierte Weiterentwicklung dieses Formates speziell für die Erarbeitung und die Übermittlung von Druckvorlagen. Es enthält die für einen professionellen Druckprozess so wichtigen Angaben zu Farbe, Schriften, Beschnitt usw. Wer mit diesem Standard arbeitet, erleichtert die Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern und ver-

bessert letztlich auch für den Endkunden das qualitative Ergebnis. Zertifizierte Mitglieder von PDFX-ready signalisieren allen Partnern Fachkompetenz zum sicheren Datenaustausch. Das Zertifikat ist jeweils auf zwei Jahre limitiert. ■



# Fachgespräche an der Nuclea



Die Fachtagung „Nuclea“ ist immer auch ein Forum für den persönlichen Informationsaustausch.

An der diesjährigen Fachtagung „Nuclea 2010“ trafen sich am 11. November im Kultur- und Kongresszentrum Trafo in Baden wiederum eine grosse Zahl von Kernkraftwerk-Fachleuten aus Technik, Wirtschaft und Politik zu einem Interessenaustausch. Die Veranstaltung richtete sich in diesem Jahr ausdrücklich auch an Entscheidungsträger bei den Behörden und der Politik. Unter dem Titel „Rahmenbedingungen für die Renaissance der Kernenergie“ ging es um grundsätzliche Fragen, ob und wie die Schweiz ihre Kernkraftwerke erneuern sollte, um damit den

Stromlücken entgegenwirken zu können. Gemäss der Stromwirtschaft ist ein Ersatz der bestehenden KKW's unerlässlich. Doch dafür sind auch politische und gesellschaftliche Eingeständnisse nötig. Unser Geschäftsbereich „Jobcorner“ stellt jedes Jahr für Revisionsarbeiten in den verschiedenen schweizerischen Kernkraftwerken Teams von erfahrenen Fachleuten zur Verfügung. Unsere Spezialisten leisten dabei nach genau vorbereiteten Arbeitsplänen und in einem engen Zeitfenster qualifizierte Facharbeit. Sie tragen damit massgeblich zur Betriebssicherheit dieser komplexen Anlagen bei. ■

# Eine Zukunft für die Jugend

Am Nationalen Zukunftstag, der am 11. November schweizweit über die Bühne ging, beteiligten sich punktuell auch einige Mitarbeitende von Optimo Service. Es geht bekanntlich bei diesem Tag darum, schon etwas älteren Kindern einen realistischen Einblick ins moderne Berufsleben zu gewähren. Diese Aktion löst übrigens den früheren „Tochtertag“ ab, der wegen seiner einseitigen Ausrichtung und der Konzentration auf Mädchen immer wieder in die Kritik geraten war.

## Faszination Informatik

In unserer Informatik kümmerte sich *Stefan Boskovic* gleich um zwei solche Gäste, nämlich um seine Schwester *Aleksandra* und um *Joël Liechti*, der Nachbarsbub des Informatiker-Leiters *Markus Maurhofer*. Die beiden Kinder konnten in der Werkstatt unserer Informatik das Innenleben eines Compi's kennenlernen und dann mit Hilfe einer interaktiven CD eigenhändig einen Computer, mit allem, was dazugehört,



Informatik-Fachmann *Stefan Boskovic*, der bei uns seine Lehre absolviert hat, stellte sich für einmal als Lehrer und Instruktor zur Verfügung.

zusammenstellen. Eine coole Sache fanden dann beide diese realistische Begegnung mit der Berufswelt. Und wer weiss: Vielleicht sind hier zwei tolle Informatik-Cracks „angefüttert“ worden...

In unserer Informatik absolvieren das ganze Jahr über immer wieder Ober-

stufenschüler verschiedener Sekundarstufen eine Schnupperlehre. Dies ist gerade in der Informatik besonders sinnvoll, droht doch der Schweiz, wie Mitte November durch die Medien bekannt wurde, in Zukunft ein empfindlicher Mangel an qualifizierten Informatik-Fachleuten. ■

# Berufslehre erfolgreich abgeschlossen



Seit der Gründung der Optimo Service AG bekennt sich die Geschäftsleitung auch zur Lehrlingsausbildung. Dabei steht die Sicherung des eigenen Nachwuchses im Vordergrund, doch sieht die Unternehmensleitung dieses Angebot an Ausbildungsplätzen durchaus auch als Beitrag zur Gesellschaft.

Und so haben im vergangenen August wieder sechs junge Berufsleute ihre

Lehrabschlussprüfung bestanden. Es sind dies in alphabetischer Aufzählung:

- *Damian Bachmann, Logistikassistent*
- *Stefan Boskovic, Informatiker*
- *Lukas Heusi, Kaufmann Profil M*
- *Florin Gämperle, Logistikassistent bei Duwerag*
- *Garan Sonsat, Mechapraktiker*
- *Sanja Thaler, Kauffrau Profil E*

Inzwischen haben neue Schulabgänger sowie Absolventen eines ersten Lehrjahres in unserem Unternehmen ihre Ausbildung aufgenommen bzw. setzen sie bei uns fort. Momentan stehen bei Optimo Service und Duwerag 17 Lernende im Einsatz. Das entspricht einem Zuwachs von mehr als 100 Prozent seit der Firmengründung! ■

## Schluss-

### Katze auf Reisen

Ein Geschäftsbereich von Optimo Service AG lädt Vertreter von Kunden zu einem geselligen Abend an den Rhein ein. Das Wetter ist prächtig, die Stimmung gut und das Essen fein. Damit sich die Gäste bedenkenlos auch ein zusätzliches Glas Wein gönnen dürfen, hat unser Geschäftsführer einen Car für den gemeinsamen Transport bestellt. Dies wird sehr geschätzt.

Aber eben: Bei der Rückfahrt zu vorgerückter Stunde wird etwa auf halber Wegstrecke eine friedlich schlummernde Katze auf einem Sitz entdeckt. Offenbar ist das Tier, von allen un bemerkt, am Rheinufer zugestiegen und hat es sich gemütlich gemacht. In Winterthur angekommen, packt der Geschäftsführer den blinden Passagier kurzerhand in sein Auto um und macht halt auf dem Heimweg einen grösseren Umweg an den Ausgangspunkt der Fahrt. Der Kater ist sichtlich froh, nach diesem Ausflug wieder in vertrauten Gefilden zu sein...

Das nächste Mal bestelle ich den Limousinen-Service von Optimo!



### Impressum

«Optimal» ist die Kundenzeitung der Optimo Service AG und der Duwerag AG

**Herausgeber:** Geschäftsleitung Optimo Service AG

**Redaktion:** Markus Griesser, Tel. 052 262 36 39, info@optimo-service.com

**Gestaltung & Produktion:** Optimo Service AG, Daten + Print, Schützenstrasse 1, 8401 Winterthur, Tel. 052 262 45 95